



SACHSEN-ANHALT

Vertretung bei der
Europäischen Union

EU-Wochenspiegel

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt

Ausgabe: 15/18 • 12.04.2018



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

Bald ist es wieder soweit: Die Europawoche 2018 wird in der Zeit vom 2. bis 15. Mai durchgeführt. Während der Europawoche, die jedes Jahr zeitgleich in allen deutschen Bundesländern stattfindet, werden in ganz Sachsen-Anhalt unterschiedlichste Veranstaltungen mit europäischem Bezug angeboten, bei denen sich Bürgerinnen und Bürger über aktuelle europäische Fragen informieren und mitdiskutieren können.

Diese Themenschwerpunkte stehen 2018 im Fokus:

- Zukunft der EU - Zukunft Europas
- Wie weiter mit dem Brexit?
- Europäisches Jahr des kulturellen Erbes 2018
- Flucht und Migration im 21. Jahrhundert - Europas Verantwortung in der Welt
- Leben, Lernen und Arbeiten in der EU
- Die Förderperiode 2014 bis 2020 - EU-Förderprogramme für Sachsen-Anhalt nutzen
- Europäische Lösungsansätze für globale Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, demografischer Wandel und Armutsbekämpfung

Am besten, Sie werfen gleich einen Blick in das [Programm](#), um zu schauen, was für Sie in diesem Jahr von Interesse ist.

Mit besten Grüßen

Dr. Henrike Franz
Leiterin der Landesvertretung



SACHSEN-ANHALT

Vertretung bei der
Europäischen Union

SACHSEN-ANHALT
Vertretung bei der Europäischen Union





Inhaltsverzeichnis

<u>Vorwort</u>	2
<u>Aus den Institutionen</u>	4
• Europäische Kommission – Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	
• Europäische Kommission – Zahl der Verkehrstoten in der EU: Bericht	
• EURO-Gedenkmünzen – Neuausgaben	
<u>Aus den Fachbereichen</u>	7
• Entwicklungshilfe - EU auch 2017 weltweit größter Geldgeber	
• Armenien unterzeichnet Vertrag für die Teilnahme am Programm KREATIVES EUROPA	
• Pionierforschung in Europa - 40 deutsche Forscher erhalten Stipendien	
• Europäischer Innovationsrat - 19 deutsche KMU profitieren von Förderung	
<u>Was, wann, wo</u>	10
• Führungskräfteseminar in Brüssel	
• Besuchergruppe BBS IV Magdeburg zu Gast in Brüssel	
• Eine Gruppe des Aus- und Fortbildungsinstituts Sachsen-Anhalt in Brüssel	
• Dialogforum zur Zukunft Europas – die Wirtschaft gestaltet mit	
• EU Service-Agentur Sachsen-Anhalt lädt zum Frühjahrstreffen der Kooperationsplattform ein	
<u>Ausschreibungen</u>	14
• Rat und KOM - Stellenausschreibungen	
<u>Kontaktbörse</u>	16
• Europäische Projekte – Diverse Partnergesuche	
<u>Büro intern / Tipp</u>	18
• Tipp – AdR -Newsletter	
• GOEUROPE - Quizfragen	
<u>Ihr Kontakt zu uns</u>	21
<u>Impressum</u>	22



Aus den Institutionen

[Zurück zur Übersicht](#)

Europäische Kommission – Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Die EU-Kommission hat am 5. April vorgeschlagen, neue Grenzwerte für fünf krebserzeugende Chemikalien in die bereits bestehende EU-Gesetzgebung aufzunehmen, um Arbeitnehmer besser zu schützen. Der Vorschlag ist die dritte Änderung der Richtlinie über Karzinogene und Mutagene (KM-Richtlinie) und soll zusätzlich zu den 21 bereits aufgenommenen oder vorgeschlagenen Stoffen die Exposition gegenüber fünf krebserzeugenden Stoffen begrenzen. Es handelt sich um folgende Karzinogene:

- Cadmium und seine anorganischen Verbindungen;
- Beryllium und anorganische Berylliumverbindungen;
- Arsensäure und ihre Salze sowie anorganische Arsenverbindungen;
- Formaldehyd;
- 4,4'-Methylenbis(2-chloranilin) (MOCA).

Die Grenzwerte legen die Höchstkonzentration fest, in der eine krebserzeugende Chemikalie in der Luft am Arbeitsplatz vorhanden sein darf. Der Vorschlag beruht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie auf umfassenden Gesprächen mit relevanten Interessenträgern, insbesondere Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Vertretern der Mitgliedstaaten.

Karzinogene werden z. B. bei der Cadmium-Produktion und -Raffination, der Herstellung von Nickel-Cadmium-Akkumulatoren, dem mechanischen Plattieren, der Zink- und Kupferverhüttung, in Gießereien, bei der Glasherstellung, in Laboren, der Elektronik-, Chemikalien-, Bau- und Gesundheitsbranche, bei der Kunststoffherstellung und im Recyclingprozess in großem Umfang eingesetzt.

Wirksame Maßnahmen, mit denen hohe Expositionswerte gegenüber den vorgeschlagenen fünf Stoffen und Stoffgruppen verhindert werden, werden positive Auswirkungen weit über die Krebsprävention allein hinaus haben. Schätzungen zufolge würde dieser Vorschlag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für über 1.000 000 Arbeitnehmer in der EU beitragen und mehr als 22.000 arbeitsbedingte Krankheitsfälle verhindern. Die Einführung dieser Grenzwerte wird nicht nur zu einer geringeren Zahl arbeitsbedingter Krebserkrankungen führen, sondern auch andere gravierende gesundheitliche Probleme eindämmen, die durch Karzinogene und Mutagene hervorgerufen werden. So verursacht etwa die Exposition gegenüber Beryllium neben Lungenkrebs auch unheilbare chronische Berylliose.

• *eag Quelle: PM KOM*

Weitere Informationen:

Pressemitteilung: Kommission ergreift weitere Maßnahmen für einen besseren Schutz der Arbeitnehmer vor krebserzeugenden Chemikalien [Link](#)

Factsheet: Kommission setzt sich weiter für den Schutz der Arbeitnehmer vor krebserregenden Chemikalien ein: Häufig gestellte Fragen (FAQ) zur dritten Überarbeitung der Richtlinie über Karzinogene und Mutagene [Link](#)



Europäische Kommission – Zahl der Verkehrstoten in der EU: Bericht

Die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle auf Europas Straßen ist leicht zurückgegangen. Das belegen die Daten, die die EU-Kommission am 10. April veröffentlicht hat. 2017 kamen in der EU 25.300 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen ums Leben – das waren 300 weniger als 2016 (ein Rückgang um 2 Prozent) und 6.200 weniger als 2010 (ein Rückgang um 20 Prozent). Mit durchschnittlich 49 Straßenverkehrstoten je eine Million Einwohner waren Europas Straßen 2017 nach wie vor die weltweit sichersten.

Die wenigsten Verkehrstoten verzeichnet Schweden mit 25 Straßenverkehrstoten je Million Einwohner, die höchste Zahl Rumänien mit 96 Verkehrstoten je eine Million Einwohner. Die größten Fortschritte hat Estland gemacht; dort ist die Zahl um 32 Prozent innerhalb eines Jahres gesunken. Deutschland verzeichnet 38 Verkehrstote je Million Einwohner, was einen Rückgang um 1 Prozent 2017 im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Diese Entwicklung ist zwar ermutigend, doch dürfte es sehr schwierig sein, das EU-Ziel, die Anzahl der im Straßenverkehr tödlich Verunglückten zwischen 2010 und 2020 zu halbieren, noch zu erreichen.

Von den tödlichen Unfällen und Verletzten im Straßenverkehr sind nicht nur die Opfer, sondern auch die Gesellschaft insgesamt betroffen, der sozioökonomische Kosten in Höhe von 120 Mrd. EUR pro Jahr entstehen. Daher müssen alle Akteure einen neuen Anlauf unternehmen, um die europäischen Straßen sicherer zu machen. Während die tagtägliche Durchsetzung der Vorschriften und die Sensibilisierung überwiegend von den nationalen und lokalen Stellen erledigt wird, arbeitet die Kommission derzeit an einer Reihe konkreter Maßnahmen, um Anreize für weitere deutliche Fortschritte zu schaffen. Dies wäre ein weiterer Schritt auf dem Weg zu dem von Präsident Juncker skizzierten „Europa, das schützt“. Auf der Grundlage der [Ministererklärung zur Straßenverkehrssicherheit vom März 2017](#) arbeitet die Kommission derzeit einen neuen Rechtsrahmen für die Straßenverkehrssicherheit für die Jahre 2020 bis 2030 aus, der von einer Reihe konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit flankiert wird. So könnten die europäischen Vorschriften für die Fahrzeugsicherheit und das Sicherheitsmanagement von Infrastrukturen überarbeitet und eine Initiative für den sicheren Übergang zu einer kooperativen, vernetzten und autonomen Mobilität vorgelegt werden.

Die Kommission beabsichtigt, diese Maßnahmen im Frühjahr 2018 vorzulegen.

• *eag Quelle: PM KOM*

Weitere Informationen:

Pressemitteilung: Sicherheit im Straßenverkehr: Daten belegen Verbesserungen im Jahr 2017, weitere deutliche Fortschritte erfordern aber erneute Anstrengungen [Link](#)

MEMO: Statistik 2017 zur Straßenverkehrssicherheit: Was steckt hinter den Zahlen? [Link](#)
Arbeit der Kommission im Bereich der Straßenverkehrssicherheit und Statistiken zur EU-Straßenverkehrssicherheit [Link](#)

Vademecum zur Straßenverkehrssicherheit [Link](#)





EURO-Gedenkmünzen – Neuausgaben

In den Amtsblättern C 119 vom 5. April 2018 [Link](#) und C 120 vom 6. April 2018 [Link](#) wird auf die Herausgabe neuer nationaler Euro-Umlaufmünzen hingewiesen.

Euro-Umlaufmünzen haben im gesamten Euro-Währungsgebiet den Status eines gesetzlichen Zahlungsmittels. Zur Information der Fachkreise und der breiten Öffentlichkeit veröffentlichte die Kommission eine Beschreibung der Gestaltungsmerkmale aller neuen Euro-Münzen. Gemäß den Schlussfolgerungen des Rates vom 10. Februar 2009 ist es den Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets sowie Ländern, die aufgrund eines Währungsabkommens mit der Europäischen Union Euro-Münzen ausgeben dürfen, unter bestimmten Bedingungen gestattet, für den Umlauf bestimmte Euro-Gedenkmünzen auszugeben. Dabei darf es sich ausschließlich um 2-Euro-Münzen handeln. Die Gedenkmünzen weisen die gleichen technischen Merkmale auf wie die üblichen 2-Euro-Münzen, sind jedoch auf der nationalen Seite mit einem national oder europaweit besonders symbolträchtigen Gedenkmotiv versehen. • *eag Quelle Amtsblatt*
Folgende neue Münzen wurden vorgestellt:

Münze	Ausgabestaat und Anlass	Ausgabedatum
	Finnland Finnischer Nationalpark Koli	April/Mai 2018
	Litauen Litauisches Chor- und Tanzfest (aufgenommen in die Repräsentative Liste der Unesco des immateriellen Kulturerbes der Menschheit)	Zweites Quartal 2018
	Slowenien Weltbienentag Slowenien	Zweites Quartal 2018



Aus den Fachbereichen

[Zurück zur Übersicht](#)

Entwicklungshilfe - EU auch 2017 weltweit größter Geldgeber

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten waren 2017 mit einer Gesamtsumme von 75,7 Mrd. Euro erneut der weltweit größte Geber öffentlicher Entwicklungshilfe. Dies geht sich aus den am 10. April veröffentlichten Zahlen des Ausschusses für Entwicklungshilfe (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hervor.

Gegen die Armut in der Welt hilft die Europäische Union tatkräftig. Der Betrag von 75,7 Mrd. Euro entspricht 0,50 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) der EU und liegt trotz eines leichten Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr deutlich über dem Durchschnitt der nicht der EU angehörenden Mitglieder des OECD-DAC von 0,21 Prozent.

Wichtigstes Ziel der EU-Entwicklungspolitik ist laut EU-Vertrag „die Bekämpfung und auf längere Sicht die Beseitigung der Armut“. Dazu gehört etwa, für Lebensmittel, sauberes Wasser und Schulen zu sorgen und Seuchen wie Aids zu bekämpfen. Weitere Ziele sind die Verteidigung der Menschenrechte und der Demokratie, die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und die Folgen von Klimawandel und Umweltproblemen anzugehen. Mit ihren Entwicklungsprogrammen unterstützt die EU in 160 Partnerländern die Umsetzung dieser Ziele. Um die Wirkung der Entwicklungshilfe zu verbessern, soll sie sich auf ganz arme Länder konzentrieren. So erhalten etwa die Länder der Sahelzone Nahrungsmittelhilfe.

Als wichtigster Handelspartner der Entwicklungsländer gewährt die EU ihnen zollfreien Zugang zum europäischen Markt. Solche Anreize sollen die dortigen Regierungen dazu bringen, internationale Standards nach europäischem Vorbild wie etwa Grundrechte oder Arbeitnehmerrechte zu übernehmen.

Damit die Umsetzung von Projekten und Programmen erfolgreich verläuft, arbeitet die EU eng mit internationalen Partnern wie der OECD, der UNICEF und den Vereinten Nationen zusammen. • *eag Quelle: PM KOM*

Weitere Informationen:

Daily News from April 10, 2018 [Link](#)

Armenien unterzeichnet Vertrag für die Teilnahme am Programm KREATIVES EUROPA

Am 20. März 2018 unterzeichneten Tibor Navracsics, der EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, und der armenische Kulturminister Armen Amiryan ein Übereinkommen zur Teilnahme Armeniens am EU-Programm [KREATIVES EUROPA - KULTUR](#). Armenien ist damit, neben Georgien, Moldavien und der Ukraine das vierte Land aus dem Bereich der östlichen EU-Nachbarschaftspolitik, das am europäischen Kulturprogramm teilnimmt. Tibor Navracsics begrüßte den Beitritt Armeniens in das Europäische Kulturförderprogramm, pünktlich zum Europäischen Kulturerbejahr 2018. In diesem Jahr bestehe die Chance, die Vielfalt des Europäischen Kulturerbes auf dem ganzen Kontinent zu würdigen. Bevor das Abkommen mit Armenien





endgültig in Kraft treten kann, muss es noch vom armenischen Parlament ratifiziert werden. [mehr](#) • *eag Quelle: Creativ Europe Desk Newsletter 3/2018*

Pionierforschung in Europa - 40 deutsche Forscher erhalten Stipendien



European Research Council

Established by the European Commission

Der Europäische Forschungsrat hat am 6. April Stipendien in Höhe von 653 Mio. Euro an 269 Forscher in Europa, davon 40 aus Deutschland, vergeben. Aus Deutschland wird zum Beispiel das Forschungsprojekt von Prof. Dieter Braun von der Ludwigs-Maximilian-Universität in München zur Entstehung des Lebens in der Frühzeit der Erde mit einem ERC-Stipendium in Höhe von 2,5 Mio. Euro unterstützt. Prof. Braun und sein Team wollen im Labor die ersten Schritte der molekularen Evolution, die Entstehung der ersten DNA- und RNA-Moleküle, nachvollziehen. Die Experimente könnten eine Brücke schlagen zwischen der Physik der unbelebten Materie und der Biochemie der ersten Lebewesen.

Die ausgewählten Projekte richten sich an Zielgruppe der "ERC Advanced Grants", etablierten, aktiven Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen mit einer herausragenden wissenschaftlichen Leistungsbilanz. Für die aktuelle Ausschreibungsrunde wurden 2167 Bewerbungen eingereicht, 12 Prozent der Anträge waren erfolgreich, die meisten Stipendien gehen an Forschungsinstitutionen im Vereinigten Königreich (66), in Deutschland (42) und in Frankreich (34).

Der Europäische Forschungsrat (European Research Council - ERC) fördert Pionierforschung, die wissenschaftliche Exzellenz der Projektidee und der Forschenden sind entscheidend. Der ERC ist ein Teilbereich des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation - Horizont 2020. Entscheidungsorgan und verantwortlich für die Förderstrategie ist der wissenschaftliche Rat, ein unabhängiges Gremium von 22 hochrangigen Wissenschaftlern.

Der ERC richtet sich an exzellente Forschende in verschiedenen Karrierestufen. Angesprochen sind sowohl Nachwuchsforschende (ab zwei Jahre nach der Promotion) als auch etablierte Forschende. Die Förderung durch den ERC ermöglicht es diesen Personen, Teams frei zusammenzustellen und ihre bahnbrechende Forschung über mehrere Jahre finanziert zu bekommen. Die Gasteinrichtung der Forschenden muss in Europa liegen. Die Förderung durch den ERC ist personen- und nicht einrichtungsgebunden. Wechseln Forschende, die durch den ERC gefördert werden, die Einrichtung, können sie ihr ERC-Projekt mitnehmen. Die Ausschreibungen im ERC sind themenoffen. Projektideen können daher aus allen Forschungsbereichen kommen. Hierdurch will der ERC den Forschenden ermöglichen, eigene und völlig neue Ansätze zu verfolgen. • *eag Quelle: PM KOM*

Weitere Informationen:

ERC-Pressemitteilung: From babies' brains to bacterial warfare: European Research Council invests €650 million in ground-breaking research [Link](#)



Europäischer Innovationsrat - 19 deutsche KMU profitieren von Förderung

19 deutsche Unternehmen profitieren von neuen Stipendien des Europäischen Innovationsrats. Dazu gehören Berliner Unternehmen Natural Dental Implants mit neuen Methoden beim Zahnersatz, die Firma TAWNY in München mit einem Projekt zur Empathie bei künstlicher Intelligenz oder die Groschopp AG im nordrheinwestfälischen Viersen mit einem Projekt zur elektrischen Antriebstechnik.

Der Europäische Innovationsrat (European Innovation Council, EIC) befindet sich in einer Pilotphase und soll Orientierung für das Nachfolgeprogramm des EU-Forschungs- und Innovationsprogramms „Horizont 2020“ nach 2020 geben. Ziel des Bottom-Up-Förderformats des EIC ist es, Innovationen in der EU gezielt zu unterstützen und dadurch neue Märkte mit großem Wachstumspotenzial innerhalb und auch außerhalb Europas zu schaffen. Unter dem Dach des EIC werden einige innovationsfördernde EU-Förderinstrumente zusammengefasst. Im Wesentlichen werden bereits etablierte Instrumente fortgeführt und gegebenenfalls angepasst. Die themenoffenen Förderinstrumente bieten Raum für interdisziplinäre Ideen.

Das Förderinstrument für KMU richtet sich ausschließlich an kleine und mittlere Unternehmen mit Wachstumspotenzial, einer Idee mit hohem Marktpotenzial und Innovationsgrad sowie europäisch bzw. international ausgerichteter Geschäftstätigkeit. Verfolgt wird dabei ein themenoffener Ansatz. Neben technologischen können auch nicht-technologische Innovationen, wie z. B. soziale Innovationen oder Innovationen im Dienstleistungssektor, unterstützt werden. Antragsberechtigt sind ausschließlich gewinnorientierte KMU, die die KMU-Kriterien der Europäischen Union erfüllen und ihren Sitz in den EU-Mitgliedstaaten oder an Horizont 2020 assoziierten Ländern haben. Eine Unterstützung durch Forschungseinrichtungen, Hochschulen oder größeren Unternehmen ist bei guter Begründung als Unterauftragnehmer möglich. Das KMU-Instrument ist aufgliedert in die drei Phasen: Machbarkeit - Von der Idee zum Konzept (Phase 1), Umsetzung - Vom Konzept zur Marktreife (Phase 2) und Markteinführung – Kommerzialisierung (Phase 3).

Die Deadline für die nächste Auswahlrunde von Phase 1 des KMU-Instruments ist der 3. Mai 2018.

In Deutschland berät die [Nationale Kontaktstelle EIC](#) bei der Antragstellung.

• *eag Quelle: PM KOM*

Weitere Informationen:

Daily News vom 5. April 2018 [Link](#)



Was, wann, wo

[Zurück zur Übersicht](#)

Themenorientierte Seminar- und Informationsreise „Digitalisierung“

Im Rahmen einer themenorientierten Seminar- und Informationsreise für Führungskräfte der obersten Landesbehörden Sachsen-Anhalts nahmen 19 Führungskräfte aus verschiedenen Ministerien, dem Landesrechnungshof und der Landtagsverwaltung in dieser Woche an einer Fortbildung zum Thema „Digitalisierung“ in Brüssel teil.

Der erste Tag stand ganz im Zeichen eines Informationsbesuchs bei der EU-Kommission im Charlemagne-Gebäude. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde es ermöglicht, sich mit Vertreterinnen und Vertretern aus unterschiedlichen Generaldirektionen zu Digital-Themen auszutauschen, die für Sachsen-Anhalt von besonderem Interesse sind. So berichtete



beispielsweise Paul Nemitz, Generaldirektion Justiz und Verbraucher (GD JUST), über die Auswirkungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung, deren Maßgaben ab 25. Mai 2018 verbindlich in allen EU-Mitgliedstaaten einzuhalten sind.

Quelle: EU-Kommission

Maximilian Strotmann, Mitglied im Kabinett von Vizepräsident der EU-Kommission Andrus Ansip, informierte anschließend über die Fortschritte bei der Europäischen Strategie zum Digitalen Binnenmarkt, die eine der 10 Prioritäten der aktuellen EU-Kommission unter Präsident Jean-Claude Juncker ist. Auf dem Programm standen des Weiteren die Punkte Breitbandausbau und ländlicher Raum, Cybersicherheit sowie ein einführender Vortrag in der Arbeit der EU-Kommission als politische Exekutive der EU. Vervollständigt wurde der Tag durch einen Besuch im Brüsseler Büro von Microsoft und die Teilnahme an einer Abendveranstaltung mit dem Titel „Digitalisierung der mittelständischen Industrie“ in der EU-Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen, u.a. mit EU-Digitalkommissarin Mariya Gabriel als Hauptrednerin.

Am zweiten Tag besuchten die Führungskräfte das EU-Parlament und tauschten sich mit Arne Lietz (SPD), Europaabgeordneter aus Sachsen-Anhalt, zu tagesaktuellen Digital-Themen und zur Rolle Sachsen-Anhalts in Europa aus. Bei einem Besuch des Plenarsaals im EU-Parlament konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sodann die weiteren Eindrücke zu dieser europäischen Institution gewinnen. Zum Abschluss ging es für die Gruppe in die Landesvertretung von Sachsen-Anhalt.



Dort standen Vorträge zum E-Government auf europäischer Ebene sowie zur Entwicklung von Kompetenzen in der digitalen Welt / Arbeit 4.0 auf der Agenda.

Quelle: EU-Parlament

Mit zahlreichen Erkenntnissen und neuen Anregungen für die eigene Arbeit machte sich die Gruppe wieder auf den Weg in Richtung Magdeburg, wo demnächst ein Auswertungsworkshop stattfinden wird. • *dw*

Besuchergruppe: BBS IV Magdeburg

Die fünftägige Studienreise der Berufsbildenden Schule IV Magdeburg begann am Samstag, dem 7. April 2018, als unter der Leitung von Herrn Martin Köhler knapp einhundert Schülerinnen und Schüler sich in die vierfache Hauptstadt Brüssel begaben.

Das Wochenende gestaltete die Gruppe mit der Besichtigung des historischen Stadtkerns, einer Stadtrundfahrt und der Besichtigung der Gedenkstätte und des Museums Waterloo aus, bevor es dann am Montag-Vormittag, aufgeteilt in zwei Gruppen, abwechselnd in die Europäische Kommission und das Europäische Parlament ging.

Am Nachmittag stand ein Besuch der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der EU bevor, wo die gesamte Gruppe von Frau Dr. Franz in Empfang genommen wurde. Im großen Saal der Landesvertretung bot sich den Beteiligten nicht nur ein Vortrag zu den Aufgaben und der Arbeitsweise der Vertretung,



sondern auch die Möglichkeit, unterschiedlichste Fragen zu stellen. Dabei bestand die Chance, mit zwei der aktuellen Praktikanten der Landesvertretung ins Gespräch zu kommen und mehr über ihren Alltag beim Praktikum und in Brüssel zu erfahren.

Den Abschluss des Aufenthaltes gestaltete man mit einer Fahrt nach Antwerpen, bevor es am Mittwoch wieder zurück nach Magdeburg ging. • *afk*



Gruppe des Aus- und Fortbildungsinstituts Sachsen-Anhalt in Brüssel

Eine Gruppe des Aus- und Fortbildungsinstituts Sachsen-Anhalt besuchten am Mittwoch, den 11. April 2018 im Rahmen ihres mehrtägigen Aufenthalts die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der EU in Brüssel. Die Anreise war aufgrund der Verkehrssituation mühsam.



Nach der Ankunft am Montag in Brüssel, ging es gleichwohl direkt zu einem Rundgang durch die Liegenschaft, verbunden mit einem Vortrag über die

Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesvertretung. Es schloss sich unmittelbar eine Tour zur Besichtigung des historischen Stadtkerns an.

Der Donnerstag steht ganz Zeichen der europäischen Institutionen: Auf dem Programm stehen ein Besuch des Ausschuss der Regionen, des Europäischen Parlaments und der europäischen Kommission.

Vor der Abfahrt in Richtung Heimat am Freitag gibt es dann noch die Möglichkeit, die Arbeit des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses kennenzulernen. • hf

Dialogforum zur Zukunft Europas – die Wirtschaft gestaltet mit

"Quo vadis Europa? Unternehmen brauchen die EU – die EU braucht Unternehmen": Unter dieser Überschrift steht das Dialogforum, zu dem wir Sie am 19. April 2018 in der Zeit von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr in die IHK Magdeburg einladen.

Welche Vorteile bietet der Binnenmarkt für Unternehmen? Wie soll die EU weltweiten Freihandel aktiv mitgestalten? Sollen Unternehmenskäufe ausländischer Investoren genauer geprüft werden? Welchen Problemen steht der grenzüberschreitende Dienstleistungsverkehr gegenüber? Welche Auswirkungen hat der Brexit? Wo besteht aus Ihrer ganz persönlichen Sicht noch Verbesserungsbedarf in der EU? Und welche Rolle spielt bei all dem die EU?

Diesen und vielen weiteren Fragen widmet sich die Diskussionsveranstaltung, die gemeinsam vom DIHK, der IHK Halle-Dessau und der IHK Magdeburg organisiert wird. Die Veranstaltung bietet eine Austauschplattform zwischen Unternehmen und Vertretern der Europäischen Union in Deutschland. Die Ergebnisse der Diskussion fließen in die Europapolitischen Positionen der IHK/DIHK- Organisation mit ein.

Ihre Meinung ist uns wichtig! Diskutieren Sie mit und bringen Sie Ihre Erfahrungen und Standpunkte ein.

Zum Thema steht Ihnen Sven Erichson, IHK Magdeburg, Enterprise Europe Network, Tel: 0391 56 93 148, Mail: erichson@magdeburg.ihk.de zur Verfügung. • Gastartikel



Industrie- und Handelskammer
Magdeburg



Deutscher
Industrie- und Handelskammertag



Wir stehen Unternehmen zur Seite





EU Service-Agentur Sachsen-Anhalt lädt zum Frühjahrstreffen der Kooperationsplattform ein

Vernetzen Sie sich mit anderen Kommunen, Verbänden, Vereinen oder Unternehmen zu Themen rund um Europa und europäische Förderung! Die EU Service-Agentur der Investitionsbank Sachsen-Anhalt



EU Service-Agentur
Sachsen-Anhalt

lädt Sie mit Unterstützung des Landkreises Börde am 31. Mai 2018, ab 12:30 Uhr, zum Frühjahrstreffen der Kooperationsplattform nach Haldensleben ein. Seit fast zehn Jahren ist die Kooperationsplattform eine gemeinsame Plattform der EU-Beratungsstellen Sachsen-Anhalts sowie von Experten und politischen Entscheidungsträgern auf Landes- und EU-Ebene.

Die Erfahrung zeigt: ohne Unterstützung ist es nicht einfach, die europäische Förderlandschaft zu verstehen und europäische Fördermittel („EU-Aktionsprogramme“) zu beantragen. Das Land Sachsen-Anhalt bietet eine ausgezeichnete Beratungslandschaft, um verschiedenste Zielgruppen optimal bei ihren europäischen Kooperationen zu unterstützen. Sprechen Sie uns an!

Ganz konkret erwarten Sie während des Frühjahrstreffens der Kooperationsplattform in Haldensleben Impulsreferate und Gesprächsrunden zu den folgenden Themen:

- Christoph Heimel vom Landkreis Börde berichtet über aktuelle Projekte mit der schwedischen Kommune Bollnäs und weitere europäische Kooperationen des Landkreises.
- Isabell Rohde vom EEN präsentiert Ihnen anhand konkreter Beispiele die Unterstützungsdienstleistungen des EEN für Unternehmen.
- Unter dem Thema „Aktuelles aus Brüssel“ spricht Andreas Schweitzer über den aktuellen Stand der Planungen des mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) der EU-KOM und gibt damit Ausblick auf die Zukunft der Kohäsionspolitik und auf die Ausstattung der EU-Aktionsprogramme in der nächsten Förderperiode.

Weitere Informationen, das Programm und das Anmeldeformular finden Sie unter www.eu-serviceagentur.de im Bereich „Veranstaltungen“. Anmeldungen werden bis zum 23. Mai entgegengenommen.

Ansprechpartnerin: Kathrin Hamel, Tel. 0391 589-8397, [kathrin.hamel\(at\)ib-isa.de](mailto:kathrin.hamel@ib-isa.de)

- *Gastartikel*



Ausschreibungen

[Zurück zur Übersicht](#)

Gegenstand:	<p>RAT Stellenausschreibungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • CONS/AD/136/18 - Generaldirektion C— Auswärtige Angelegenheiten, Erweiterung und Bevölkerungsschutz; Direktion 2— Erweiterung, Sicherheit, Bevölkerungsschutz, Unterstützung des Rates „Auswärtige Angelegenheiten“ - Direktor/Direktorin • CONS/AD/137/18 - Allgemeine und institutionelle Politik; Direktion 2 „Interinstitutionelle Beziehungen“ - Direktor/Direktorin • CONS/AD/138/18 - Juristischer Dienst; Direktion 7— Qualität der Rechtsetzung - Direktor/Direktorin • CONS/AD/139/18 - Juristischer Dienst; Direktion 2— Beschäftigung, soziale Angelegenheiten, Bildung, Landwirtschaft, Fischerei - Direktor/Direktorin • CONS/AD/140/18 – Generaldirektion F „Kommunikation und Information“, Direktion 2 „Information und Outreach-Maßnahmen“ - Direktor/Direktorin
Fundstelle: Abl.	<p>C 119 A vom 5. April 2018 http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=OJ:C:2018:119A:FULL&from=DE</p>
Bewerbungsfrist:	25. April 2018
Antragsunterlagen:	<p>Bewerbungen sind spätestens am Stichtag per E-Mail zu richten an: Selection.of.Officials-Applications.Management.Posts@consilium.europa.eu. Das elektronische Bewerbungsformular finden Sie auf der Website des Rates unter folgendem Link: http://www.consilium.europa.eu/de/general-secretariat/jobs/job-opportunities/</p>

14

Gegenstand:	<p>EUROPÄISCHE KOMMISSION Generaldirektion Humanressourcen und Sicherheit — Ausschreibung einer Direktorenstelle (m/w) (Besoldungsgruppe AD 14) — Direktion Sicherheit (GD HR.DS) in Brüssel (Artikel 29 Absatz 2 des Statuts) — COM/2018/10379</p>
Fundstelle: Abl.	C 120 A vom 6. April 2018



	http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=OJ:C:2018:120A:FULL&from=DE
Bewerbungsfrist:	7. Mai 2018
Antragsunterlagen:	<p>Für die Bewerbung ist eine Online-Anmeldung auf folgender Website erforderlich: https://ec.europa.eu/dgs/human-resources/seniormanagementvacancies/CV_Encadext/index.cfm?fuseaction=premierAcces&langue=DE Folgen Sie den dortigen Anleitungen zu den einzelnen Verfahrensschritten.</p>



Kontaktbörse

[Zurück zur Übersicht](#)

Europäische Projekte - Diverse Partnergesuche



Die Partnergesuche wurden erstellt von Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt

Mehr Kooperationsprofile finden Sie in der EEN-Datenbank [Link](#)

Wir stehen Unternehmen zur Seite

Programm Land	Kontakt und Details	Kurzbeschreibung / Stichworte
Technology Request - Enterprise Europe Network Database Italy	Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt E-Mail: eenpost@tti-md.de	<u>Italian start-up has developed a new type of concept store and is looking for innovative digital technologies to upgrade it</u> An Italian start-up opened a new immersive concept store in Milan to sell home-furniture and design objects, combining shopping with entertainment. The company is looking for innovative digital technologies for the retail sector to improve its stores and is willing to sign services agreements. Further information: https://een.ec.europa.eu/tools/services/PRO/Profile/Detail/bfc372ff-ce77-4ee6-b633-0cfe9c6671b3 Referenznummer: TRIT20180315001
Business Request - Enterprise Europe Network Database UK	Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt E-Mail: eenpost@tti-md.de	<u>A leading UK medical group is seeking manufacturers of medical, surgical and hospital devices, who desire UK and European sales, distribution and marketing expertise.</u> Partners are sought to complement and expand its portfolio of medical, surgical, scientific and hospital devices and consumables, by entering into a commercial agency agreement and/or distribution service agreement with interested parties. Further information: https://een.ec.europa.eu/tools/services/PRO/Profile/Detail/10afa7db-3739-4bf3-bdc7-ebaca618b673 Referenznummer: BRUK20180208001



<p>Business Request - Enterprise Europe Network Database</p> <p>Sweden</p>	<p>Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt E-Mail: eenpost@tti-md.de</p>	<p><u>Swedish SME is seeking manufacturers of high-protein, low sugar oatmeal products.</u> A Swedish SME is looking for a manufacturer of various kinds of ready-to-eat oatmeal. The product is required to be high protein, low sugar, fully vegan and lactose free. The cooperation sought is a manufacturing agreement, and the initial monthly volume is 10 000 units of 250 g each.</p> <p>Further information: https://een.ec.europa.eu/tools/services/PRO/Profile/Detail/87aa3709-f161-4b26-81f7-6a56afa47017 Referenznummer: BRSE20180329001</p>
<p>Technology Offer - Enterprise Europe Network Database</p> <p>Belgium</p>	<p>Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt E-Mail: eenpost@tti-md.de</p>	<p><u>Patented technologies for the decontamination of soils polluted by organics contaminants</u> A Belgian company specialized in thermal desorption offers its own sustainable systems to decontaminate a wide range of polluted soils by in situ thermal desorption (without excavation) or on site, while recovering energy. Its patented technologies is offered to similar companies (SMEs) active in soil remediation for international commercialization under a commercial agreement with technical assistance or for further cooperation with a technical cooperation agreement.</p> <p>Further information: https://een.ec.europa.eu/tools/services/PRO/Profile/Detail/3965c89a-bb3a-4867-852b-3a94e9a75267 Referenznummer: TOBE20180122001</p>



Büro intern / Tipp

[Zurück zur Übersicht](#)

Tipp – AdR -Newsletter



Der aktuelle Newsletter des Ausschusses der Regionen wurde am 26. März veröffentlicht. Der Newsletter enthält Neuigkeiten, Veranstaltungen, Stellungnahmen zu EU-Politiken, Veröffentlichungen u.a.m.

In dieser Ausgabe finden Sie u.a. Informationen zu folgenden Themen:

- Förderung der Regionen als Innovationszentren für eine wettbewerbsfähige Industrie in Europa
- Die Europäischen Bürgerinitiative muss als Instrument der partizipativen Demokratie weiter verbessert werden
- Kein EU-Beitritt der Staaten des westlichen Balkans ohne eine Beteiligung der lokalen Ebene
- Die Überwindung der digitalen Kluft erfordert Hochgeschwindigkeitsbreitband für alle Bürger in Europa
- EU-weite Allianz warnt die Europäische Kommission: Eine Kürzung bei den Regionalfonds bedroht die Zukunft Europas
- Der Europäische Ausschuss der Regionen und die Euroregion Alpes-Méditerranée sprechen sich gemeinsam für eine starke und ambitionierte Kohäsionspolitik nach 2020 aus
- Bürgermeister und Kommunalverbandsvorsitzende von „Villes de France“ schließen sich der Kohäsionsallianz an
- Eine fondsübergreifende europäische Förderung für die integrierte Entwicklung der ländlichen Gebiete

Sachsen-Anhalt wird in dieser Legislatur durch

- Dr. Michael Schneider, Staatssekretär, Bevollmächtigter des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund, und
- Tilman Tögel, Mitglied des Kreistages Stendal, vertreten



Europäischer Ausschuss
der Regionen

Den Newsletter können Sie [hier](#) abonnieren und individuelle Informationen erhalten. • *eag*



GOEUROPE! die Jugendberatungsstelle



GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt ist die Jugendberatungsstelle für Fragen zu europäischen Mobilitätsprogrammen sowie in der Vermittlung europäischer Themen und

Kompetenzen an junge Menschen in Sachsen-Anhalt.

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Programms „Sachsen-Anhalt Transnational“ hat sich das Europäische Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt zum Ziel gesetzt, die beruflichen Chancen und die Beschäftigungsfähigkeit junger Sachsen-Anhalter durch die Vermittlung europäischer Kompetenzen zu steigern.

In Trägerschaft des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. wird GOEUROPE! gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Programms „Sachsen-Anhalt transnational“.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Viel Spaß beim Lösen der GOEUROPE! Quizfragen dieser Woche:

Quiz – Wahl in Ungarn

Ungarn hat gewählt. Am Sonntag wurde der alte zum neuen Ministerpräsidenten: Viktor Orban hat mit seiner Partei *Fidesz* die absolute Mehrheit im ungarischen Parlament geholt. Weniger eindeutig ist sein Rückhalt in Europa: Orban ist einer der am meisten umstrittenen Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union, gilt für viele EuropäerInnen als Reizfigur. Dennoch ist Ungarn ein vollwertiges Mitglied der EU, es herrscht ein reger Austausch zwischen dem Land und den anderen Mitgliedstaaten. Vom 15.-30. Juni findet am See Mailathpuszta in Ungarn, Nahe der ungarisch-kroatischen Grenze eine internationale Jugendbegegnung statt. GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum bietet jungen Sachsen-AnhalterInnen die Möglichkeit, an dieser aufregenden Veranstaltung teilzunehmen. Im Lichte der Wahl vom Sonntag stellen wir in dieser Woche einige Fragen über Ungarn.

1. Für Aufregung sorgte im vergangenen Jahr ein Vorhaben Viktor Orbans und seiner Partei, wegen dem die EU sogar ein Vertragsverletzungsverfahren einleitete. Was war dieses inzwischen nicht mehr mit aller Strebsamkeit verfolgte Vorhaben?
 - a) Schließung einer Universität
 - b) Privatisierung von EU-Fördergeldern
 - c) Sperrung der Donau
2. Das kräftige Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre in Ungarn bescherte Orban und seiner Partei ein hohes Maß an Gunst in der heimischen Bevölkerung. Welche Maßnahme trug dazu bei?
 - a) Erhöhung der Löhne
 - b) Ungarisch-amerikanisches Freihandelsabkommen (HAFTA)
 - c) Privatisierung staatlicher Einrichtungen



3. Welchen Fachbereich hat der ungarische Kommissar, Tibor Navracsics, unter seiner Führung?
- a) Bildung, Kultur, Jugend und Sport
 - b) Humanitäre Hilfe und Krisenmanagement
 - c) Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten, Steuern und Zoll

Antworten

- Zu 1.) Richtig ist Antwort a. Die „Central European University“ sollte durch eine Änderung des Hochschulgesetzes geschlossen werden. Die Uni ist in den Vereinigten Staaten von Amerika ansässig und hat eine Zweigstelle in Budapest. Diese ist Viktor Orban ein Dorn im Auge, da einer seiner größten Kritiker, der Investor George Soros, die Universität 1991 mitgegründet hat und bis heute mitfinanziert.
- Zu 2.) Auch hier ist a richtig. Die ungarische Regierung setzte in den vergangenen Jahren eine Erhöhung des Mindestlohns durch. Für unqualifizierte Arbeiter stieg er um 15%, für qualifizierte sogar um 25%. Zudem stiegen die Reallöhne im Land an, da es zunehmend an Arbeitskräften im Land mangelt. (Quelle: Neue Zürcher Zeitung)
- Zu 3.) Aller guten Dinge sind drei: Antwort a ist korrekt: Tibor Navracsics ist EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport. Teil dieses Fachbereichs sind auch internationale Förderprogramme wie Erasmus+. Für derartige Förderprogramme, aber auch Jugendbegegnungen und Bildungsangebote gibt es für junge Sachsen-AnhalterInnen Ansprechpartner wie beispielweise GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum



Ihr Kontakt zu uns

[Zurück zur Übersicht](#)

Unsere Anschrift

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt
bei der Europäischen Union
80, Boulevard Saint Michel
B – 1040 Brüssel
Belgien

E-Mail-Adresse

sekretariat@lv-bruessel.stk.sachsen-anhalt.de

Telefon (Sekretariat)

+32 2 741 09 31

Telefon (direkt)

+32 2 741 09 – Durchwahl

Fax

+ 32 2 741 09 39

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Name	Fachbereiche und Themen		
Dr. Henrike Franz (HF)	Leiterin des Büros, Grundsatzangelegenheiten der EU	...30	E-Mail
Carmen Johannsen (Jo)	Stellvertretende Leiterin, Presse u. ÖA, Medien, Haushalt, Veranstaltungen	...33	E-Mail
Dr. Margarete Schwarz (MS)	Landwirtschaft, Umwelt	...12	E-Mail
Martina Lehnart (ML)	Justiz und Innenpolitik	...18	E-Mail
Daniel Wentzlaff (DW)	Digitale Agenda, Energie, KMU, Cluster- und Industriepolitik, Tourismus, Standortmarketing	...19	E-Mail
David Fenner (DF)	Innovation, Forschung, Beihilfen und Vergabe, Regionalpolitik	...10	E-Mail
Andreas Schweitzer (AS)	Ausschuss der Regionen, Demografie, EU-Förderprogramme, Verkehr	...38	E-Mail
Elke Andrea Große (EAG)	Redaktion EU-Wochenspiegel, Veranstaltungen	...32	E-mail
Doris Bergner (DB)	Verwaltung, Veranstaltungen	...36	E-Mail
NN	Assistenz der Leiterin und Sekretariat, Besucherbetreuung	...31	E-Mail
Julia Shirley Alsleben (JSA)	Praktikantin	...22	E-Mail
Elena Dominquez Hernando (EDH)	Praktikantin	...22	E-Mail
Asli-Feyza Kursun (AFK)	Praktikantin	...22	E-Mail
Simon Wessels (SW)	Praktikant	...22	E-Mail

[Zurück zur Übersicht](#)



SACHSEN-ANHALT

Vertretung bei der
Europäischen Union

Impressum

Herausgeber

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der
Europäischen Union
Boulevard Saint Michel 80, 1040 Brüssel

Verantwortliche Redakteurin

Elke Andrea Große

Fotos

Elke Andrea Große, sofern nicht anders angegeben
oder Quelle: Internet

Layout

Patrick Karwath

Die Artikel sind mit Namenskürzeln versehen.

Dieser Newsletter wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Er darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf dieser Newsletter nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



SACHSEN-ANHALT

